

Es gibt keine Alternative zu Wasser



Die Sympathiekampagne «Lebendiger Rhein – Alpenrhein» wurde am 11. März gestartet. Es war ein schöner Moment, nach viel Vorbereitungsarbeit endlich mit der Kampagne zu starten. Die Berichterstattung in den Medien war von Graubünden bis Vorarlberg gut und aus der Bevölkerung erhalten wir positive Rückmeldungen zum Projekt, das freut mich sehr. Das Projekt steht unter dem Leitstern «Internationales Jahr des Süsswassers», das die UNO für dieses Jahr ausgerufen hat. Ein wichtiges Jahr für die Menschheit. Wasser ist unsere kostbarste Ressource, es gibt keine Alternative dafür. Wasser fliesst zwar bei uns aus jedem Hahn, ist spottbillig und alltäglich. Bei uns ist Wasser tatsächlich ein Artikel, der verschwendet wird, der keine spezielle Aufmerksamkeit bekommt, es sei denn, es tropft tagelang als Regen auf uns nieder oder an heissen Tagen lockt uns ein kühles Bad. Doch Wasser ist viel mehr. Lebewesen bestehen zur Hauptsache aus Wasser, ohne Wasser zu trinken kann der Mensch nicht leben. Wasser regt unsere Sinne an, was wäre eine Wanderung ohne einen rauschenden Bergbach, was wären Landschaften ohne Wasser oder ihre Gestaltung durch das Wasser? Es ist so stark mit unserem Alltag verknüpft, dass wir es gar nicht mehr als das wahrnehmen, was es ist: Unser Lebenselixier. Im Jahr des Wassers wird ein Teil dieser vielen Facetten, die mit Wasser assoziiert sind, von der LGU thematisiert.

International gesehen kommt dem Wasser grösste Bedeutung zu. Werden Flüsse an Oberläufen genutzt, gestaut oder verschmutzt, so sind Menschen und Länder weiter unten von ihrer Lebensgrundlage abgeschnitten. Staaten müssen hier gemeinsam Lösungen finden, es steht zu befürchten, dass sonst Konflikte um Wasser vorprogrammiert sind. 1995 prognostizierte Weltbank-Vizepräsident Ismail Serageldin: «Wenn es in den Kriegen des Jahrhunderts um Öl ging, so wird es in den Kriegen des nächsten Jahrhunderts um Wasser gehen.» Wenn nun auch der erste Krieg des neuen Jahrtausends um Öl – und zum Testen neuester Waffen – geführt wird, so lassen Engpässe in der Wasserversorgung in Israel, Indien, China, Bolivien usw. befürchten, dass diese Prognose richtig liegen könnte.

In einigen Ländern sind Bestrebungen für Privatisierungen von Wasser im Gange. Es ist eine mehr als fragwürdige Entwicklung ein öffentliches Gut in private Hände zu geben. Vielmehr muss ein Menschenrecht auf Wasser angestrebt werden, wie Peter H. Gleick, Präsident des Pacific Institute im kalifornischen Oakland es formuliert: «Jeder Mensch hat ein unbedingbares Recht auf Zugang zu Wasser in ausreichender Menge und Qualität um seine Grundbedürfnisse zu befriedigen. Dieses Recht wird durch das Gesetz geschützt.» Die LGU wird sich im Jahr 2003 intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und sich für Wasser und seinen Schutz einsetzen. Die vorliegenden LGU-Mitteilungen sind ganz dem Thema Wasser gewidmet.

Im Herbst 02 und Winter 02/03 hat der LGU-Vorstand ein Leitbild für die LGU ausgearbeitet. Das Leitbild wird als ein Prozess angesehen, etwas dynamisches, das sich geänderten Bedingungen und gesellschaftlichen Fakten anpassen soll. Sie finden es in diesen Mitteilungen. Das Leitbild ist sehr wertvoll, es gibt der LGU-Arbeit noch mehr Kontur.

Eine grosse Neuigkeit gibt es aus der Geschäftsstelle zu berichten: Seit dem 1. April 2003 arbeitet Gerhard Hornsteiner als Projektleiter bei der LGU. Dies ermöglicht der LGU vermehrt mit Projekten an die Öffentlichkeit zu treten – ich hoffe, Sie werden ihm bei zahlreichen Projekten, die immer die Öffentlichkeit einbeziehen, begegnen.

Am 8. Februar 1973 wurde die LGU gegründet. 30 Jahre LGU können wir dieses Jahr feiern. Ich wünsche der LGU weitere 30 erfolgreiche Jahre – für Boden, Luft, Wasser unsere Umwelt und die Natur.

Alexander Hauri

Informationen:

www.lebendigerrhein.org

www.helvetas.ch

www.wasser2003.ch

www.alpenrhein.net



[Bilddatei: LGU/A.Hauri]

Alpenrhein bei Vaduz